

Die „Kinderfachabteilung“ in der Heil- und Pflegeanstalt Langenhorn



Eines der zahlreichen Gebäude der „Irrenanstalt Langenhorn“, 1909.

Foto: G. Koppmann, Hamburg. Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 720-1, 141-19, 6

Die „Kinderfachabteilung“ war in einem der Häuser der Anstalt in Langenhorn, zunächst Haus F 7, dann Haus M 10 und zuletzt Haus M 6, untergebracht. Sie unterschied sich im Aufbau nicht von den anderen Stationen. Die „Kinderfachabteilung“ verfügte über Patientenzimmer, Schwesternzimmer, ein Untersuchungszimmer, in dem die tödlichen Spritzen gegeben wurden, und ein Arztzimmer.

Auf Wunsch des „Reichsausschusses“ in Berlin bereitete die Hamburger Gesundheitsverwaltung ab Sommer 1940 zur Durchführung der „Kinder-Euthanasie“ die Einrichtung einer zweiten „Kinderfachabteilung“ in Hamburg vor. Eine erste „Kinderfachabteilung“ bestand bereits im Kinderkrankenhaus Rothenburgsort.

Für die Leitung der neuen „Kinderfachabteilung“ wurde Dr. Friedrich Knigge, Assistenzarzt in der Heil- und Pflegeanstalt Langenhorn, gewonnen, nachdem er im Dezember 1940 an einer Tagung des „Reichsausschusses“ in Berlin teilgenommen hatte.

Anfang 1941 nahm die Heil- und Pflegeanstalt Langenhorn erstmals Säuglinge und Kleinkinder auf. Zeitgleich ließ der „Reichsausschuß“ Gutachten anfertigen, nach denen über das weitere Schicksal der Kinder entschieden werden sollte. Mit dem Kinderkrankenhaus Rothenburgsort und dessen „Kinderfachabteilung“ entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit. Die „Behandlungen“ – also Tötungen – und die anschließenden Sektionen führte Knigge persönlich durch. Die Gehirne der Kinder sandte er an den damaligen Leiter des neuroanatomischen Forschungs-labors in der Psychiatrischen und Nervenlinik der Hansischen Universität, Dr. Hans Jacob, wo sie weiteren Untersuchungen dienten und für die Forschung genutzt wurden.

Die „Kinderfachabteilung“ in Langenhorn bestand bis Anfang Juli 1943, als sie vermutlich im Zusammenhang mit der Umwandlung der Heil- und Pflegeanstalt Langenhorn in ein Allgemeines Krankenhaus aufgelöst wurde.

42 Kinder der „Kinderfachabteilung“ Langenhorn waren mit Sicherheit und weitere 27 Kinder möglicherweise beim „Reichsausschuß“ gemeldet. Von ihnen wurden 22 in Langenhorn und 6 nach ihrer Verlegung im Kinderkrankenhaus Rothenburgsort getötet. 32 Kinder wurden, meist auf Verlangen ihrer Eltern, die einer „Behandlung“ nicht zustimmten, nach Hause entlassen. Die übrigen Kinder kamen in andere Anstalten; kaum eines von ihnen hat überlebt.

Literatur: Marc Burlon: Die „Euthanasie“ an Kindern während des Nationalsozialismus in den zwei Hamburger Kinderfachabteilungen, Universität Hamburg, Diss., 2009 (http://ediss.sub.uni-hamburg.de/volltexte/2010/4578/pdf/Kinder euthanasie_Hamburg.pdf, Zugriff: 12.10.2013); Hildegard Thevs: Stolpersteine in Hamburg-Rothenburgsort. Biographische Spurensuche, Hamburg 2011.

Aufnahmebogen der Heil- und Pflegeanstalt Langenhorn für Rita Ahrens, 28. November 1942.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 352-8/7, Abl. 2000/1, 10

Rita Ahrens, geboren am 8. Dezember 1937 in Hamburg-Altona, wurde auf Veranlassung des „Reichsausschusses“ in die Heil- und Pflegeanstalt Langenhorn eingewiesen. Das Geburtsdatum im abgebildeten Dokument ist falsch.

Bericht Friedrich Knigges an den „Reichsausschuß“, 16. April 1943.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 352-8/7, Abl. 2000/1, 10

Am Ende des Berichtes sucht Knigges um „die Zustimmung zur Behandlung“, d. h. zur Tötung Rita Ahrens“, nach. Nachdem die Zustimmung wenig später vorlag, unternahm er zwei Tötungsversuche mit Luminal, die Rita Ahrens jedoch überlebte. Sie wurde daraufhin in das Kinderkrankenhaus Rothenburgsort verlegt, wo die Ärztin Ursula Petersen sie am 21. Juli 1943 tötete.

Friedrich Knigge

Geboren am 11. August 1900 in Jever in Oldenburg, gestorben am 2. Dezember 1947 in Hamburg.

Der Neurologe und Psychiater Friedrich Knigge war seit 1929 Assistenzarzt in der Staatskrankenanstalt Langenhorn, der späteren Heil- und Pflegeanstalt Langenhorn. 1937 trat er der NSDAP bei, 1939 dem NS-Ärztebund. 1940 übernahm er die Leitung der „Kinderfachabteilung“ in der Heil- und Pflegeanstalt Langenhorn. 1942 erfolgte seine Ernennung zum Oberarzt, Ende 1943 wurde er Ärztlicher Direktor des Allgemeinen Krankenhauses Langenhorn.

Im Zuge von Ermittlungen der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Hamburg nach Kriegsende bestätigte der inzwischen von seiner Funktion als Ärztlicher Direktor des Allgemeinen Krankenhauses Langenhorn entthronte Knigge seine unmittelbare Beteiligung an der Tötung mehrerer Kinder. Er sah darin kein Unrecht. Er verstarb noch während des Ermittlungsverfahrens.

Erste und vierte Seite eines Schreibens der Heil- und Pflegeanstalt Langenhorn, Dr. Friedrich Knigge, an die Hamburger Kriminalpolizei, 13. Juni 1945 (Auszüge).

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 741-4, A 81/72

Friedrich Knigge erstellte diesen Bericht über die Beteiligung der Heil- und Pflegeanstalt Langenhorn an „Euthanasie“-Verbrechen auf Anordnung des von der britischen Militärregierung als Leiter der Hamburger Gesundheitsverwaltung eingesetzten Chefarztes der Kinderklinik im Universitätskrankenhaus Eppendorf, Prof. Dr. Rudolf Degkwitz. Knigge äußert sich darin auch über die Einrichtung der „Kinderfachabteilung“. Die Eltern, die ihre Kinder in das Krankenhaus gebracht und sich in „nicht selten menschlich abstoßend[e]n Formen“ für die „Sterbehilfe“ ausgesprochen hätten, dienten ihm zur Rechtfertigung seiner eigenen Beteiligung an den Verbrechen.